



Zwei neue Gesichter im Pfarreiteam

Vorstellungsrunde

Andreas Brülisauer

Andreas Brülisauer | Ich wurde in Rheineck im Kanton St. Gallen geboren. Mein Nachname lässt sich auf der Landkarte im schönen Appenzellerland wiederfinden – bei Brülisau. Ich bin also ein etwas zu gross geratener Appenzeller.

Andreas Brülisauer ist seit Anfang Oktober Teil des Pfarreiteams.

Zunächst habe ich den Beruf des Schriftsetzers bei der AVD in Goldach erlernt. Nach dem Militärdienst in Jassbach im Berner Oberland trat ich dem Franziskanerorden bei. Während meiner Zeit im Orden studierte ich sechs Jahre Theologie in Fribourg. Bereits während des Studiums begann ich mit dem Erteilen von Religionsunterricht in Giffers und Plaffeien – damals noch mit 24 OberstufenschülerInnen.

Nach 13 intensiven Jahren im Orden habe ich diesen wieder verlassen und mich ganz der Pfarreiarbeit und insbesondere der Katechese gewidmet. Ich war in Ebmatingen, Egg sowie in der Pfarrei St. Martin in Zürich-Fluntern tätig. In St. Martin verlagerte sich mein Schwerpunkt auf die Altersarbeit, besonders die Begleitung des Demenzhauses «Doldertal», was mir viel Freude bereitet hat.

Nach meiner Zeit in den Pfarreien war ich zwei Jahre als Spitälselserger im Kantonsspital Winterthur (KSW) sowie als Seelsorger im Alterszentrum Neumarkt tätig.

Ich liebe Musik (mein Akkordeon begleitet mich bis heute schon mein ganzes Leben lang), fahre leidenschaftlich gerne Velo (besonders über Pässe) und gehe auch gerne schwim-



men. Vier Jahre lang hatte ich einen wunderschönen Schrebergarten mit einem prächtigen Rosengarten. Feine Spargeln durften natürlich auch nicht fehlen.

Meine grosse Leidenschaft ist die Schokolade. Mein Vater war Bäcker-Konditor, und da meine beiden Brüder wenig Interesse an Süßem hatten, hatte ich sozusagen freie Bahn – und wurde entsprechend verwöhnt.

Mit der Kochkunst hingegen wurde ich nicht gesegnet. Zwar musste ich im Orden kochen lernen, oft habe ich für zehn Brüder gekocht, aber es ist nicht meine Passion. Dafür esse ich umso lieber.

Meinen persönlichen Glauben an Jesus verdanke ich meiner Mutter und unserem engagierten Jugendpfarrer. Die franziskanische Spiritualität wird mich – trotz meines Austritts – mein

Zwei neue Gesichter im Pfarreiteam

Leben lang begleiten. Wer den Glauben in seinem Leben entdeckt, besitzt einen wertvollen Schatz, den es zu pflegen gilt. Bewahren Sie Ihren Glauben in Ihrem Herzen.

Jan Bergauer

Jan Bergauer | Im letzten Pfarreibulletin hat sich meine Vorgängerin Marianne Pleines mit dem Zitat «Abschied ist ein bisschen wie sterben» aus einem Lied von Katja Ebstein verabschiedet. Mit dem Zitat von Hermann Hesse «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne» möchte ich daran anknüpfen und mich bei Ihnen vorstellen.

Mein Name ist Jan Bergauer, ich bin 38 Jahre alt und ich freue mich sehr, ab Anfang Dezember in St. Peter und Paul als Seelsorger zu wirken.

Der Zauber des Anfangs gilt, so hoffe ich, sowohl für Sie wie auch für mich. Winterthur selbst ist mir zwar nicht unbekannt, seit gut zweieinhalb Jahren wohne ich in Wallrüti. Die Zentrumsparrei hingegen wird für mich Neuland sein. Meine derzeitige Arbeitsstelle ist die Pfarrei Christkönig in Kloten, wo ich ursprünglich auch mein Pastoraljahr absolviert habe. Ich bin neugierig auf die Dinge, die in St. Peter und Paul vielleicht gleich gehandhabt werden wie in Kloten. Besonders gespannt bin ich aber auf all das, was zauberhaft neu ist.

Auch Sie werden womöglich bei mir auf Vertrautes stossen, mit Sicherheit aber auf viel Neues. Auf jeden Fall freue ich mich sehr auf das gemeinsame Unterwegssein mit Ihnen.

Was gibt es sonst noch Erwähnenswertes über meine Person?

Ich freue mich sehr darauf, Sie alle als Schwestern und Brüder im Glauben kennenzulernen.

Ich bin Vater einer kleinen Tochter, die vor kurzem mit ihrem Eintritt in den Kindergarten ebenfalls einen zauberhaften Neuanfang erlebt hat.

In meiner Freizeit gehe ich gerne joggen, bin in den Bergen beim Wandern anzutreffen oder probiere mit Leidenschaft alle möglichen verschiedenen Brettspiele aus. Außerdem habe ich eine Mitbewohnerin, die zwar wenig im Haushalt mithilft, dafür aber acht Beine hat.

Ich freue mich sehr auf das Kennenlernen und den Austausch mit Ihnen, auf den gemeinsamen Weg in St. Peter und Paul und darauf, dass der Zauber des Anfangs hoffentlich möglichst lange erhalten bleibt.

Jan Bergauer wird ab Anfang Dezember in der Pfarrei tätig sein.

